

Am Sonntag in Synagoge

Gedenken an „Kristallnacht“

Rudi Ceslanski spricht

ANSBACH (mb) – Die christlichen Konfessionen gedenken mit der Stadt Ansbach der so genannten „Reichskristallnacht“, in der vor 63 Jahren fast alle Synagogen und jüdisches Eigentum in Deutschland zerstört wurde. Am Sonntag, 11. November, findet um 18 Uhr die Gedenkveranstaltung in der Synagoge in der Rosenbadstraße statt.

Im Mittelpunkt steht dabei eine Ansprache von Rudi Ceslanski, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Israelitischen Kultusgemeinde in Nürnberg. Rudi Ceslanski ist in Ansbach geboren und hat große Teile seiner Kindheit hier verbracht. Unter der Überschrift „Ein Zeitzeuge erinnert sich“ wird er über seine Erfahrungen während der Nazi-Diktatur und über die Nachkriegszeit in Ansbach berichten und danach das traditionelle jüdische Totengebet, das Kadish, sprechen.

Oberbürgermeister Ralf Felber wird ein Grußwort sprechen und im Gedenken an alle getöteten Mitglieder der Ansbacher Kultusgemeinde einen Kranz niederlegen. Im Vorfeld der Gedenkstunde wird um 17 Uhr eine Führung durch die Synagoge angeboten. Vormittags ist um 11.15 Uhr eine Führung über den jüdischen Friedhof geplant. Treffpunkt ist der Friedhofseingang am Josef-Fruth-Platz hinter der Christ-König-Kirche. Im Anschluss an die Gedenkveranstaltung an den 9. November 1938, die wegen des Sabbats erst am Sonntag stattfindet, spricht ab 19 Uhr in der Synagoge Mosche Oppenheimer vom „Jüdischen Nationalfonds in Bayern“ über „Israel heute“. Der Vortrag wird vom Lokalkomitee „Ansbacher Wald“ im Jüdischen Nationalfonds veranstaltet.